



FACT SHEET BOSNIEN UND HERZEGOWINA

Waffen- und Munitionslogistik am Westbalkan – österreichische Aktivitäten im Rahmen von EUFOR ALTHEA

PROBLEMSTELLUNG

Der Zerfall Jugoslawiens hatte weitreichende Auswirkungen auf die Waffen- und Munitionslogistik in seinen Nachfolgestaaten, insbesondere in Bosnien und Herzegowina (BiH) kam es zu einer starken Fragmentierung der diesbezüglichen Fähigkeiten und Praktiken. Schlüsselfaktoren waren einerseits die jahrelange Kriegssituation zwischen den Entitäten mit unterschiedlichen Möglichkeiten des Zugangs zu Waffen und Munition sowie unkontrollierten Schmuggelaktivitäten, andererseits die Tatsache, dass dieser Bereich durch die internationale Gemeinschaft weitreichend vernachlässigt wurde – weder UNPROFOR (1992-1995), noch die NATO-geführte IFOR (1995/96) oder ihre Nachfolgeoperation SFOR (1996-2004) hatten entsprechende Aufgaben explizit mandatiert.

In der frühen Post-Konfliktphase führten IFOR und SFOR lediglich quantitative Bestandsaufnahmen durch; darüber hinaus kam es zu weitreichenden Beschlagnahmungen und dadurch zu einer Anhäufung ziviler Waffen- und Munitionsbestände. Das Dayton-Abkommen anerkannte u.a. die militärische Teilung von BiH – unmittelbar nach dem Konflikt erfolgten daher unterschiedlichste (weltweite) Beschaffungsvorgänge durch die Teilrepubliken: in der Föderation BiH im Rahmen des US-geführten „Train and equip“-Programms, in der Republika Srpska durch Übernahme großer Bestände von der Jugoslawischen Volksarmee (JVA). Dazu kam die Verkleinerung der Armeen beider Entitäten und die Reduktion der Waffen- und Munitionslager von mehr als 500 im Jahr 1999 auf rund 50 im Jahr 2004 und letztendlich auf unter 10 im Jahr 2019.

Letztendlich gipfelten all diese Entwicklungen in einer **signifikanten Anhäufung von instabiler Munition der verschiedensten Typen, die unter inadäquaten Sicherheitsbedingungen unsachgemäß gelagert wurden**. Langsam erfolgte ein Umdenken: Das Büro des Hohen Repräsentanten etwa priorisierte bereits Anfang der 2000er Jahre die Beseitigung großer Mengen an Überschussmunition als Top-Priorität. Die Zielsetzung betreffend den Gesamtbestand wurde mit rund 7.500 Tonnen festgelegt, rund 35.000 Tonnen wurden als Überschuss identifiziert. Im Jahr 2004 schätzte die SFOR, dass circa die Hälfte der in BiH gelagerten Munition aufgrund der unmittelbaren Gefährdung einer sofortigen Beseitigung bedarf. Die unterschiedlichen politischen Agenden der Entitäten und die komplexen BiH-internen Strukturen erlaubten jedoch keinen Fortschritt.

AUFBEREITUNG: Andrea GRUBER, Werner KERNMAIER, Hans LAMPALZER

QUELLEN: SAS, eigene Unterlagen, Military Balance, SIPRI

LAYOUT: REF III/Medien, IFK, IMG; **FOTO:** BMLV

STAND: Mai 2020

FAKTENBOX

Staatsgebiet: 51.209 km² (Föderation BiH (FBIH) 51,0%, Republika Srpska (RS) 48,6%; Distrikt Brcko (DB) 0,4%)

Bevölkerungszahl: 3.531.159 (2013), FBIH 62,9%, RS 34,8%, DB 2,4%

Amtssprachen: Bosnisch, Kroatisch, Serbisch

Hauptstadt: Sarajewo 275.524 (2013)

Staatsform: Föderativ, dreiköpfiges Staatspräsidium mit rotierendem Vorsitz

Religion: Muslime (ca. 50%), Orthodoxe (ca. 30%), Katholiken (ca. 15%)

Bruttoinlandsprodukt: 20 Milliarden USD (2018)

Währung: 1 Konvertible Mark (BAM) = 100 Feninga

Ausgaben Verteidigung: 172 Millionen USD (2018), Anteil am BIP: 0,86%

Gesamtstärke: 10.500 (Aktivstand)

Truppen im Ausland: Afghanistan NATO Operation Resolute Support 63, Albanien OSZE 1, Armenien/Aserbaidschan OSZE Minsk Konferenz 1, Zentralafrikanische Republik EU EUTM RCA 2, Demokratische Republik Kongo UN MONUSCO 3, Mali UN MINSUMA 2, Kosovo OSZE 10, Ukraine OSZE SMM 50 (2018)

Ausländische Truppen im Inland: EUFOR Operation ALTHEA ca. 600 (2019), Einzelpersonen im Rahmen OSZE Mission in Bosnien und Herzegowina



HINTERGRUND UND RAHMEN DES ENGAGEMENTS

Ende 2004 erfolgte der Start der EU-Operation EUFOR ALTHEA, diese übernahm die Aufgaben der NATO-geführten SFOR. Neben der Fortsetzung des exekutiven Mandats erfolgte eine schrittweise Fokussierung auf Ausbildung und Training. Nach der Zusammenführung der Streitkräfte der beiden Entitäten unter einem BIH Verteidigungsministerium im Jahr 2006, wurde auch die Zuständigkeit für Waffen- und Munitionslogistik auf nationale Ebene verlagert, ohne jedoch die notwendigen konkreten Schritte zu setzen. Erst 2011 wurde durch das im Rahmen der EUFOR für Waffen- und Munitionslogistik eingesetzte Mobile Training Team (MTT) begonnen, den Aufbau nationaler Fähigkeiten zu unterstützen.

BISHERIGE AKTIVITÄTEN UND AUSBLICK 2020/2021

Beiträge zum MTT erfolgten durch die Schweiz, durch Schweden und Österreich in unterschiedlicher Ausprägung. Seit 2011 implementieren die Projektverantwortlichen ein komplexes, mehrstufiges Trainings- und Beratungsprogramm, **wobei Österreich sich v.a. auf die Munitionslogistik** konzentriert:

In einer ersten Phase (2011 bis 2014) lag der Fokus der Ausbildung auf der Lagerung von und dem Umgang mit Munition gemäß internationalen Standards; dazu wurde im Juli 2013 durch das AUT MTT ein chemisches Labor Level 1 zur Stabilitätsprüfung von Treibladungspulver zur Verfügung gestellt. Beratend unterstützt wurde auch beim strukturierten Aufbau einer permanenten Ausbildungsstruktur (die derzeit weiterhin nur temporär ist), inklusive Personalauswahl.

In der zweiten Phase (2015 bis 2019) erfolgte durch Ausbildung und Beratung für die 100%-Inventur und die visuelle Inspektion der vorhandenen Munition eine weitere Vertiefung des Wissenstransfers. Parallel wurden zusätzliche Ausbildungsmodule zur Zerlegung und Konservierung von Munition sowie Waffenlagerung implementiert. Spezielle Trainerausbildungen in Österreich komplementierten den Wissenstransfer.

In der dritten Phase (ab Mai 2019) liegt der Fokus nunmehr auf Beratung und Kooperation; zur Stärkung des regionalen Ansatzes werden bei einer Projektumsetzung in Montenegro BIH Trainer in das AUT Trainerteam integriert.

HERAUSFORDERUNGEN UND SENSIBILITÄTEN

- Die Vielzahl an internationalen Akteuren, insbesondere VN, OSZE, EU und NATO sowie eine Reihe bilateraler Projekte, mit teilweise divergierenden Agenden und Lösungsansätzen vor Ort und die damit einhergehende Überlastung der nationalen Strukturen in BIH.
- Die Vielzahl an Herausforderungen für BIH sowie der Mangel an finanziellen und personellen Ressourcen auf nationaler Ebene.
- Die Schaffung nachhaltiger Strukturen und Mechanismen auf nationaler Ebene.
- Die offiziellen Stellen in BIH geben dem Export von Waffen und Munition gegenüber der Vernichtung den Vorzug, die internationale Gemeinschaft hingegen favorisiert die Vernichtung. Dieser Punkt ist bis heute umstritten.

ZIELSETZUNGEN ÖSTERREICHS UND IM SPEZIELLEN DES BMLV/ÖBH

Der Westbalkan ist die sicherheitspolitische Schwerpunktregion Österreichs. Das Engagement ist ein konkreter Beitrag zur Stabilisierung der unmittelbaren Nachbarschaft, zur Risikoreduzierung sowohl für die Zivilbevölkerung als auch im Hinblick auf die illegale Verbreitung von Waffen und Munition und zur Verhinderung negativer Auswirkungen für die Umwelt. Darüber hinaus wird der Aufbau einer Kooperationspartnerschaft angestrebt.



Ausbildung zur Munitionsentsorgung

VERANTWORTLICHKEITEN BMLV/ÖBH

Die Projektsteuerung auf strategischer Ebene erfolgt durch die Abteilung Militärpolitik, die Projektimplementierung erfolgt durch die Heereslogistikschiule (HLogS)/Referat Internationaler Kapazitätenaufbau, temporär und bedarfsabhängig unterstützt durch weitere Experten aus der HLogS, den Heeresmunitionsanstalten und dem Amt für Rüstung und Wehrtechnik sowie den Streitkräften in Umsetzung des Fähigkeitspools für einsatzrelevante Spezialaufgaben gemäß der Österreichischen Sicherheitsstrategie. Das IFK unterstützt mit seiner Expertise die Informationsweitergabe an die sicherheitspolitisch interessierte Öffentlichkeit.

METHODISCHE HERANGEHENSWEISE

- Mobile Berater- und Trainerteams (MTT), temporäre Anwesenheit im Einsatzraum.
- Anwendung des *Train-the-Trainer*-Ansatzes – Abfolge von jeweils einer *Moderating*-, einer *Mentoring*- und einer *Monitoring*-Phase – mit der Zielsetzung der Überführung von Ausbildung und Training in die nationale Verantwortung mit permanenten nationalen Ausbildungsstrukturen.
- Spezielle *Train-the-Trainer*-Ausbildung sowohl im Einsatzraum als auch in nach internationalen Standards verwalteten Munitionslagern in Österreich.

